

Arbeitskreis Wohnraum für junge Menschen

Stellungnahme über das Ausbleiben von Bewerbungen für die Ausschreibung „Notunterbringung für Jungerwachsene“



Nachdem im April mit mehrmonatiger Verspätung endlich die Ausschreibung zur „Vergabe zum Betrieb von Notschlafstellen für obdachlose/wohnungslose Jungerwachsene in Hamburg“ veröffentlicht wurde, mussten wir nun feststellen, dass es keine einzige Bewerbung gab. Auch die Einrichtungen unseres Arbeitskreises müssen sich der Kritik stellen, warum sie sich nicht auf die Ausschreibung für die lange vom AK „Wohnraum für junge Menschen“ geforderte Einrichtung einer Notschlafstelle für junge erwachsene Menschen beworben haben. Wir führen in dieser Stellungnahme die Gründe auf, die aus unserer Sicht die Ausschreibung für verschiedenste Träger unattraktiv machten.

1. Der **Zuständigkeitsbereich** innerhalb der Sozialbehörde liegt bei der Wohnungslosenhilfe. Wir haben es bei der Zielgruppe der jungen wohnungslosen Erwachsenen mit jugendspezifischen Problemlagen zu tun, daher forderten und fordern wir eine Einrichtung der Jugendhilfe.
2. Die **Räumlichkeiten** sollten gestellt oder zumindest bis 01.10. akquiriert werden. Die wohl größte Hürde für Träger ohne eigene (freie) Räumlichkeiten. Die Akquise von Räumlichkeiten bis Oktober ist unrealistisch. Besonders wenn der Zuschlag zur Finanzierung noch nicht garantiert ist.
3. Auf Nachfrage bei verschiedenen Trägern wird **der Finanzrahmen und die Finanzierungsform** als unrealistisch eingeschätzt. Besonders qualifiziertes Fachpersonal im vorgeschlagenen Referenzrahmen zu bezahlen scheint schier unmöglich. Es braucht eine solide Projektfinanzierung, unabhängig von der Zahl der Übernachtungen.
4. Die geplante **Aufenthaltsdauer ist zu kurz**. Zwar entspricht die Zeit von 6-8 Wochen unserem Entwurf einer Notschlafstelle, jedoch ist dieser deutlich über 10 Jahre alt. Für eine Wohnraumakquise muss heutzutage viel mehr Zeit eingeplant werden und auch der Zugang zu anderen Unterbringungsformen (z.B. Stationäre Jugend- oder Eingliederungshilfe) benötigt mehr Zeit. Selbst eine Unterbringung in Wohnunterkünften ist heutzutage in der genannten Aufenthaltsdauer nur schwer zu realisieren und würde der Idee des Konzepts zuwiderlaufen.
5. Die Suche nach geeigneten **Fachkräften** braucht Zeit und ist aufwendig. Träger haben laufend Schwierigkeiten freie Stellen zu besetzen. Geeignete Fachkräfte für ein Projekt mit einer Laufzeit von zwei Jahren zu finden ist eine große Herausforderung. Fachkräfte in langfristigen Positionen werden ihre Stelle nicht für ein zweijähriges Projekt aufgeben.
6. **Der Aufwand der Teilnahme am Vergabeverfahren und der Entwicklung des Projekts** steht in keinem Verhältnis zur Projektdauer. Für kleinere Träger ist es grundsätzlich schwierig neben der Täglichen Arbeit die Teilnahme an einem Ausschreibungsverfahren umzusetzen. Zumal bei Zuwendungsfinanzierten Projekten dafür keine Mittel vorgesehen sind.

Wir fordern eine neue Ausschreibung in der die benannten Kritiken und die bereits entwickelten fachlichen Rahmenkonzeptionen berücksichtigt werden. Träger und Dachverbände stehen ggf. gern fachlich beratend zur Verfügung.